

Das Engagement  
von Nestlé  
für Afrika  
Zusammenfassender  
Bericht



Titelseite: Omowunmi Shittu, Besitzerin des „Maggi Restaurant“ in Nigerias Hauptstadt Lagos, heisst in ihrer Kantine hungrige Gäste willkommen und

verwöhnt sie mit traditionellen Gerichten, die sie ausschliesslich mit den *Maggi*-Bouillonwürfeln und -Würzmischungen von Nestlé zubereitet.

Unten: Demekech Wondumu beim Kaffeeverlesen vor einem Verarbeitungsdepot in Yirga Cheffe (Äthiopien). Hier hat Nestlé jüngst ein Programm lanciert, das

darauf abzielt, das Einkommen von Kaffeebauern am allgemeinen Kaffeemarkt langfristig und nachhaltig zu erhöhen. Das Programm soll die Bauern befähigen,

sich am Markt erfolgreich zu behaupten, anstatt ihnen einen Mindestpreis zu bezahlen, mit dem sie ihre Anbau-technik nicht unbedingt verbessern.



# 1 Langfristiges Engagement von Nestlé in Afrika

Über 100 Jahre Engagement und eine Vision für Wachstum und Entwicklung



**Peter Brabeck-Letmathe, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates von Nestlé, besucht die Agbara High School in Nigeria zusammen mit Gesundheitsarbeitern des nigerianischen Roten Kreuzes. Im Rahmen verschiedener Tätigkeiten im Kampf gegen HIV/AIDS in Afrika unterstützt Nestlé Schulungsprogramme und Sensibilisierungsprojekte des Roten Kreuzes in Nigeria und Kenia.**

Ich freue mich, Ihnen die vorliegende Zusammenfassung des Berichts über das *Engagement von Nestlé für Afrika* zu präsentieren.

Das Thema „Afrika“ steht im Jahr 2005 zuoberst auf der globalen Agenda. Aus diesem Grund haben wir im März 2005 den Bericht *Das Engagement von Nestlé für Afrika* ([www.africa.nestle.com](http://www.africa.nestle.com)) herausgegeben. Damit wollten wir zeigen, wie ein langfristiges geschäftliches Engagement in Afrika sowohl den Einheimischen als auch den Unternehmen zugute kommt.

Seither ist vieles passiert: Die „Commission for Africa“ der britischen Regierung hat ihren lang erwarteten Bericht veröffentlicht, der G8-Gipfel tagte im Juli in Gleneagles, Schottland, und in New York fand der UNO-Weltgipfel 2005 statt. Dabei wurden wichtige Themen angesprochen, die angegangen werden müssen, um bessere Bedingungen für die Entwicklung in Afrika zu schaffen.

Angesichts der Beteiligung von Nestlé am Welthandel haben wir beständig darauf hingewiesen, dass ein Abbau der Handelsschranken nötig ist, damit die Bauern in Entwicklungsländern nicht länger benachteiligt sind. Wir sind überzeugt, dass die Beseitigung der Handelsbarrieren für landwirtschaftliche Produkte aus Entwicklungsländern die wirksamste Hilfe für Afrika darstellt, denn eine grosse Mehrheit der Afrikaner ist von der Landwirtschaft abhängig.

Leider bleibt das Problem der Handelsschranken ungelöst. Nestlé und mit uns viele andere Unternehmen, Regierungen und NGOs setzen sich beständig dafür ein, im Rahmen der Welthandelsorganisation und auf anderem Wege Reformen einzuleiten.

Auch haben wir immer wieder den Wert von Partnerschaften im privaten Sektor unterstrichen, um die UNO-Ziele für die globale Entwicklung zu unterstützen. Unter [www.community.nestle.com](http://www.community.nestle.com) steht eine Datenbank zur Verfügung, die die vielen Projekte von Nestlé rund um die Welt beschreibt, die auf diese Ziele ausgerichtet sind.

Wir bleiben für Afrika zuversichtlich und freuen uns darauf, unsere Erfahrungen mit anderen zu teilen, die auch in die afrikanische Volkswirtschaft investieren und die Lebensqualität aller Afrikaner verbessern möchten.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Brabeck-Letmathe'.

Peter Brabeck-Letmathe  
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates

# Die Bedeutung von „Good Governance“ in Afrika

Von **Dr. Iraj Abedian**

Chief Executive der Pan-African

Advisory Services und ehemaliger

Chefökonom der Standard Bank



Zur Good Governance gehören die Achtung der Eigentumsrechte, Rechenschaftspflicht und Transparenz sowie die Eindämmung von Korruption und Missbrauch öffentlicher und privater Ressourcen. Ihr Ziel ist die Gewährleistung qualitativ hoch stehender öffentlicher, privater und sozialer Einrichtungen.

Die Gründung der Neuen Partnerschaft für Afrikas Entwicklung (New Partnership for Africa's Development, NEPAD) belegt eindrücklich die Erkenntnis, dass verantwortungslose Regierungsführung in Afrika bisher ein nachhaltiges Wachstum und eine breit abgestützte Entwicklung von Gesellschaft und Wirtschaft verhindert hat. Dies gilt vor allem für konfliktgeplagte Gesellschaften: Der Zusammenbruch ihrer Regierungsstrukturen trifft die Armen besonders hart und verschärft die von Unterentwicklung geprägte Lage zusätzlich.

Schlechte Regierungsführung ist in Afrika ein wesentlicher Grund für die Abwanderung hoch qualifizierter Arbeitskräfte („brain drain“) und die Kapitalflucht vom Kontinent: Fast die Hälfte der qualifiziertesten Arbeitskräfte Afrikas leben heute ausserhalb des Kontinentes, über 45% der gesamten Sparguthaben Afrikas liegen

„Der Streit über den Zusammenhang zwischen verantwortungsvoller Regierungsführung – der sogenannten ‚Good Governance‘ – und wirtschaftlicher Entwicklung gehört schon lange der Vergangenheit an: Die meisten afrikanischen Regierungen bemühen sich heute aktiv darum, die Regierungsführung als Mittel für ein nachhaltiges Wachstum und sozioökonomischen Fortschritt zu verbessern.“

zudem in Europa und Nordamerika. Die gegenwärtige und erwartete politische sowie soziale Instabilität spielen eine wichtige Rolle bei der Abwanderung und dem Abfluss von Ressourcen aus Afrika. Wiederholt aufflammende Bürgerkriege in Liberia, der Demokratischen Republik Kongo, Côte d'Ivoire, Sudan und Simbabwe bringen die Politiker immer wieder vom Reformkurs ab, weil sie ihre Energie für das Krisenmanagement aufwenden müssen. Darunter leidet die sozioökonomische Entwicklung.

Mit ihrem Wachstum senden einige Länder anderen indes eine klare Botschaft. Auf Mauritius zum Beispiel hat Good Governance mittlerweile Tradition. Sie untermauert die finanzielle Stabilität und

die beeindruckende Wirtschaftsleistung des Landes; die soziale Entwicklung war nur die logische Konsequenz davon. Auch Botswana und Namibia setzen weiterhin auf Rechtsstaatlichkeit und eine umsichtige Fiskalpolitik – und werden mit wirtschaftlicher Entwicklung belohnt.

Tunesien, Marokko und Ghana setzen die Modernisierung ihrer Regierungsstrukturen fort. Nach gerade einmal zehn Jahren Demokratie hat Südafrika seine Regierungsinstitutionen umgeformt und konzentriert sich nun schwergewichtig auf Rechenschaftspflicht und Transparenz. Abgerundet werden diese Reformen durch solide gesetzliche Leitplanken für öffentliche und private Unternehmen, die den besten der Welt in nichts nachstehen. Die positiven und von starken Führungspersönlichkeiten verbreiteten Erfahrungen heben die Messlatte für die Rechtsstaatlichkeit auf dem ganzen Kontinent an.

Afrika ist an einem Wendepunkt angekommen. So sind auf dem Kontinent zwei parallele Modernisierungsströmungen bei der Regierungsführung auszumachen: In manchen Ländern hat die Demokratisierung verantwortungsvollem Regieren landesweit zum Aufschwung verholfen. In solchen Gesellschaften florieren meist privatwirtschaftliche Initiativen, was wiederum die Partizipation in der Wirtschaft ausdehnt. Andernorts werden Reformen multilateral angegangen, das heisst, mehrere Nationen arbeiten partnerschaftlich an der Verbesserung der Regierungsführung. Beispiele dafür sind NEPAD und ihr wichtigster Pfeiler auf Regierungsebene, der „African Peer Review Mechanism“ (Mechanismus der gleichberechtigten gegenseitigen Beurteilung der afrikanischen Staaten untereinander).

Natürlich bleibt noch viel zu tun, damit auch die Regierungsinstitutionen in anderen Teilen Afrikas modernisiert werden. Doch nie zuvor bot sich dem Kontinent eine bessere Chance, die Aufgaben zu bewältigen, die mit der Regierungsführung einhergehen und die für eine breit abgestützte wirtschaftliche Entwicklung unabdingbar sind.

# Langfristig nachhaltige Geschäftspraktiken

Von **Kirsty Jenkinson**

Senior Analyst, Governance & Socially Responsible Investment (Unternehmensführung und sozialverträgliche Anlagen)  
F&C Asset Management



Als institutioneller Investor mit Aktienbeteiligungen in multinationalen Unternehmen wie Nestlé vertreten wir die Meinung, dass die Rechtsstaatlichkeit sowie soziale, ökologische und ethische Faktoren reale Geschäftsrisiken darstellen, die nachhaltig bewirtschaftet werden müssen.

Investitionen in Afrika bergen beträchtliche Wachstumschancen. Sie stellen Unternehmen aber auch vor verschiedene operationelle Schwierigkeiten. Insbesondere in Entwicklungsländern können die Regierungsführung sowie soziale, ökologische und ethische Fragen die Leistung und den Wert eines Unternehmens beeinflussen. Im heutigen Afrika etwa wirken sich arbeitsspezifische Fragen entscheidend auf Unternehmen aus: die Zunahme der HIV/AIDS-Infektionsraten in den subsaharischen Ländern und die weite Verbreitung von Kinderarbeit.

Wir sind überzeugt, dass Unternehmen mit einer diesbezüglich klar formulierten, wirksamen und betriebsweit umgesetzten Politik eine gute Ausgangslage haben, um sich das riesige Potenzial des Kontinentes zu erschliessen.

**„Wir sind überzeugt, dass Unternehmen mit einer diesbezüglich klar formulierten, wirksamen und betriebsweit umgesetzten Politik eine gute Ausgangslage haben, um sich das riesige Potenzial des Kontinentes zu erschliessen.“**

Unsere Ansicht fusst auf dem Grundsatz, dass verantwortungsbewusstes Verhalten eng mit konkretem Risikomanagement verbunden ist. Unternehmen werden so beispielsweise eher auf kostspielige Gerichtsverfahren und restriktive Vorschriften verzichten und daher besser positioniert sein, um für ihre Aktionäre Mehrwert zu schaffen.

Die Leistung und das Verantwortungsbewusstsein eines Unternehmens analysieren wir mit unserem *reo*®-Ansatz (responsible engagement overlay). Für Afrika konzentrieren wir uns auf vier Hauptbereiche: (1) verantwortungsvolles Verhalten bei Verkauf und Marketing; (2) Arbeitsnormen in Einklang mit den wichtigsten Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und deren weitmögliche Anwendung in sämtlichen Versorgungsketten; (3) das operationelle Geschäftsumfeld, dessen Stabilität, Transparenz, Good Governance und Achtung

der Rechtsstaatlichkeit von Korruption untergraben wird; (4) nachhaltiges und mit dem Schutz der Artenvielfalt vereinbares Beschaffungswesen für Rohmaterialien.

Mit unserer Anlagestrategie wollen wir die Unternehmen zu einer verantwortungsbewussten Gewinnmaximierung bewegen. Unseres Erachtens entspricht dieser Ansatz nicht nur den Ansprüchen unserer Kunden, sondern fördert auch eine nachhaltige Geschäftstätigkeit. Dies ist einer von mehreren wichtigen Schritten zur Ankurbelung des Wirtschaftswachstums in ganz Afrika.

*F&C Asset Management ist ein europaweit tätiger Vermögensverwalter mit einer langfristigen Beteiligung an Nestlé. Im Oktober 2004 fusionierte ISIS Asset Management mit F&C Asset Management und verwaltet nun Kundenvermögen im Gesamtwert von etwa GBP 125 Milliarden.*

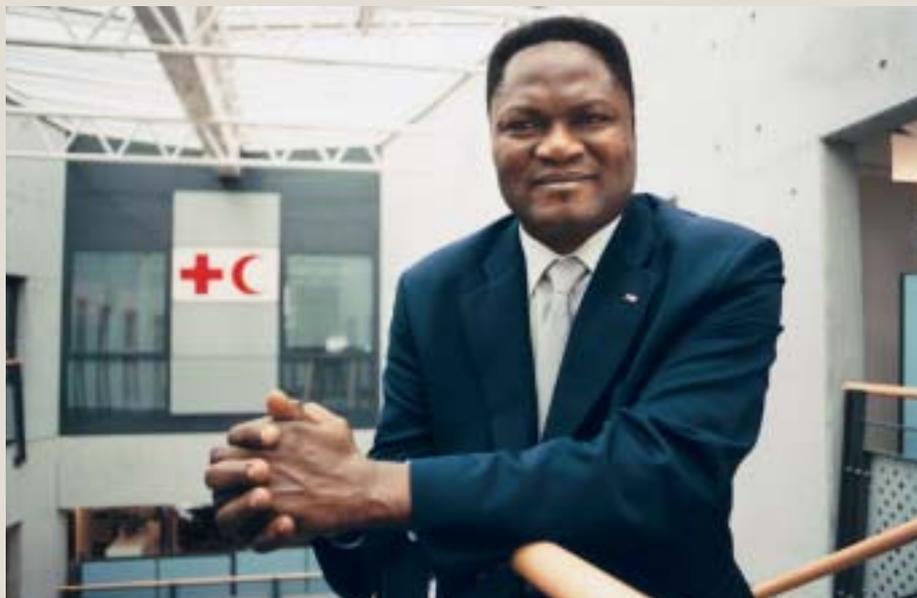
# Investitionen in die Gesundheitsversorgung im neuen Jahrtausend

Von **Richard Hunlédé**

Ressortleiter Afrika, Internationale

Föderation der Rotkreuz- und

Rothalbmondgesellschaften (IFRK)



Nestlé unterstützt gemeinschaftliche HIV/AIDS-Programme in mehreren Ländern. Dazu zählt eine Partnerschaft mit nationalen Organisationen der *Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften* für gross angelegte Aufklärungsprogramme.

2004 wurden über 800 000 Nigerianer in Zusammenarbeit mit dem nigerianischen Roten Kreuz in HIV/AIDS-Fragen geschult. Die Kampagne kostete USD 2 Millionen. An dieser Initiative waren 3000 Berater und Betreuer beteiligt, die Jugendliche in zwölf Bundesstaaten mit einer hohen HIV/AIDS-Rate ansprachen. Darüber hinaus bietet das Rote Kreuz 7000 Menschen mit HIV/AIDS Unterstützung in der Heimpflege und Beratung in staatlichen Gesundheitszentren an.

Nestlé unterstützt eine ähnliche Initiative in Kenia.

Nestlé will auch in Führungs- und Partnerschaftsaspekten in der Geschäftswelt mit gutem Beispiel vorangehen, so unter anderem mit dem HIV/AIDS-Rat für den Privatsektor in Nigeria.

„Gemeinsam haben Rotkreuzgesellschaften und Nestlé-Mitarbeiter 1300 nigerianische Jugendausbildner geschult, die ihrerseits 800 000 Jugendliche über HIV/AIDS aufklärten, sowie 3000 Berater und Betreuer, die Tausende Kenianer freiwillig berieten, testeten und ihnen anderweitig Hilfe leisteten.“



Mehr als 800 000 Jugendliche wurden 2004 dank einer Partnerschaft zwischen dem nigerianischen Roten Kreuz und Nestlé über HIV/AIDS aufgeklärt.

Die Zusammenarbeit mit vor Ort tätigen Organisationen, die sich mit dringenden sozialen Bedürfnissen auseinandersetzen, ist eine Art, wie Nestlé zur Aufwertung der Gemeinschaften beiträgt, in denen das Unternehmen tätig ist.

# Hilfe für bedrohte Menschen: Die Rolle der Wirtschaft

Von **Linda Merieau**

Senior Corporate Relations Officer  
im Dienste des UNO-Hochkommissars  
für Flüchtlinge



210000 Menschen in Ost-Äthiopien erhielten dank der Partnerschaft zwischen Nestlé und dem Hochkommissar für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR) Zugang zu sauberem Trinkwasser. „Früher mussten wir Wasser von weither holen, und es gab oft Streit darüber. Das ist nun vorüber – heute profitieren wir alle davon“, sagt Rukia Abdi Ahmed, eine Flüchtlingsfrau in der Region.

Rukia floh vor einem Jahrzehnt zusammen mit 30000 anderen aus ihrer kriegsgeschüttelten Heimat. Seither lebt sie, wie viele andere Vertriebene auch, in der Fremde. Das 1951 in Genf gegründete UNHCR unterstützt diese Flüchtlinge seit zehn Jahren mit Nahrungsmitteln, Wasser, Gesundheitsversorgungsdiensten und Schulbildung.

**„Unternehmen wie Nestlé stellen nicht mehr einfach nur Schecks aus, sondern tragen mit ihrem technischen Know-how zunehmend dazu bei, die eigentlichen Projektziele zu erreichen.“**

2003 schlossen sich das UNHCR und Nestlé zusammen, um den Wassermangel der Flüchtlinge und der umliegenden Gemeinden zu beheben. Nestlé steuerte über USD 700000 bei und stellt auch weiterhin technisches Know-how zur Verfügung. Ergebnis: ein vielfältiges Wassersystem mit wieder in Stand gesetzten Brunnen, einer verbesserten Pump- und Reinigungsstation mit Anschluss an eine 22 Kilometer lange Leitung, Wasserhähnen in benachbarten Dörfern und einem neuen Damm zur Sammlung von Regenwasser.

„Unternehmen wie Nestlé stellen nicht mehr einfach nur Schecks aus, sondern tragen mit ihrem technischen Know-how zunehmend dazu bei, die eigentlichen

Projektziele zu erreichen“, erklärt Linda Merieau, UNHCR, Senior Corporate Relations Officer im Dienste des UNO-Hochkommissars für Flüchtlinge.

„Wir brauchen ihren finanziellen Beitrag, profitieren aber auch von ihrem Know-how.“

Zum technischen Team von Nestlé Waters gehören eine Hydrogeologin und ein Wassermanager. Beide haben mit dem UNHCR wie auch mit der äthiopischen Wasserbehörde zusammengearbeitet, um die Wasserressourcen zu verwalten, die Leitung und die Pumpstation zu warten, die alten Brunnen wieder funktionstüchtig zu machen und die Wasserqualität zu testen. In 2006 werden lokale Stellen den langfristigen Betrieb und Unterhalt des Systems übernehmen.

Temitayo Adejoke Konu führt eine Vertriebsgesellschaft, welche die Läden des Oke-Arm-Marktes, eines der

grössten Märkte in Lagos (Nigeria), mit Nestlé-Produkten beliefert.



# 2 Wirtschaftlicher und sozialer Einfluss entlang der Wertschöpfungskette

Der Bericht beleuchtet die drei wichtigsten Phasen der Wertschöpfungskette (Plantage, Fabrik und Konsument) und beschreibt den wirtschaftlichen und sozialen Einfluss, den die Tätigkeiten von Nestlé auf Bauern, Fabrikarbeiter und -direktoren sowie Konsumenten haben.

Nachfolgend ein paar Beispiele für Initiativen rund um die Wertschöpfungskette, die im Bericht beschrieben werden:

### Bauern

Die *Nescafé*-Fabrik in Côte d'Ivoire kauft direkt bei den Bauern ein. Damit trägt sie sowohl zur Verbesserung der Kaffeequalität als auch zur Anhebung der Preise bei, welche die Bauern für ihren Kaffee erhalten.

In Äthiopien können Kaffeebauern dank eines neuen dreijährigen Hilfsprogramms ihre Einkommen steigern, indem sie die Qualität ihres Kaffees optimieren und die Produktion diversifizieren.

Der Bericht beschreibt zudem ein Kassave-Projekt in Westafrika, das Arbeitsplätze in der Landwirtschaft schafft und den Bauern eine bessere Kassave-Qualität und höhere Erträge ermöglicht.

In Ghana und Nigeria ist es den Maisbauern durch ein Nestlé-Programm gelungen, den Einsatz von Pestiziden zu senken und sowohl den Beschaffungsstandard von Nestlé als auch den internationalen Standard der *Codex Alimentarius-Kommission* zu erfüllen.

Trotz Schwierigkeiten wegen der anhaltenden Konflikte in Westafrika unterstützt die Kakao verarbeitende Industrie Programme zur Verbesserung der Kakaoherstellung und zur Beseitigung inakzeptabler Formen der Kinderarbeit. Der Bericht informiert über den aktuellen Stand der Programme, die durch die Zusammenarbeit zwischen

der Kakaoindustrie, nationalen Regierungen, UNO-Sonderorganisationen und nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) entstanden sind.

### Fabriken und Mitarbeiter

Zur Entwicklung einer qualifizierten Arbeitnehmerschaft bieten die Nestlé-Fabriken Lehrlingsprogramme, Lese- und Schreibunterricht sowie Ausbildungsprogramme für Führungskräfte an.

In Südafrika und Nigeria wurde ein kostenloses HIV/AIDS-Programm eingeführt, das Tests, Beratung und Behandlung auf vertraulicher Basis bietet. Derzeit wird überprüft, ob das Programm auch anderswo lanciert werden soll.

Zwischen 2000 und 2003 hat Nestlé die Umweltleistungs-Kennzahlen um 20% bis 57% gesteigert – vom Wasserverbrauch bis zu den Emissionen von CO<sub>2</sub> und ozonabbauenden Substanzen.

### Konsumenten, Nahrungsmittel und Ernährung

Der Bericht beleuchtet Ernährungserziehungsprogramme wie den „Nestlé Duchess Club“ in Nigeria, der 5000 Mitglieder zählt, und beschreibt die Art und Weise, wie Nestlé Gesundheitsbotschaften in ihr Marketing integriert. Ausserdem beschäftigt sich die *Nestlé-Stiftung für das Studium der Ernährungsprobleme der Welt* mit typisch afrikanischen Ernährungsproblemen (z. B. Eisenmangel).

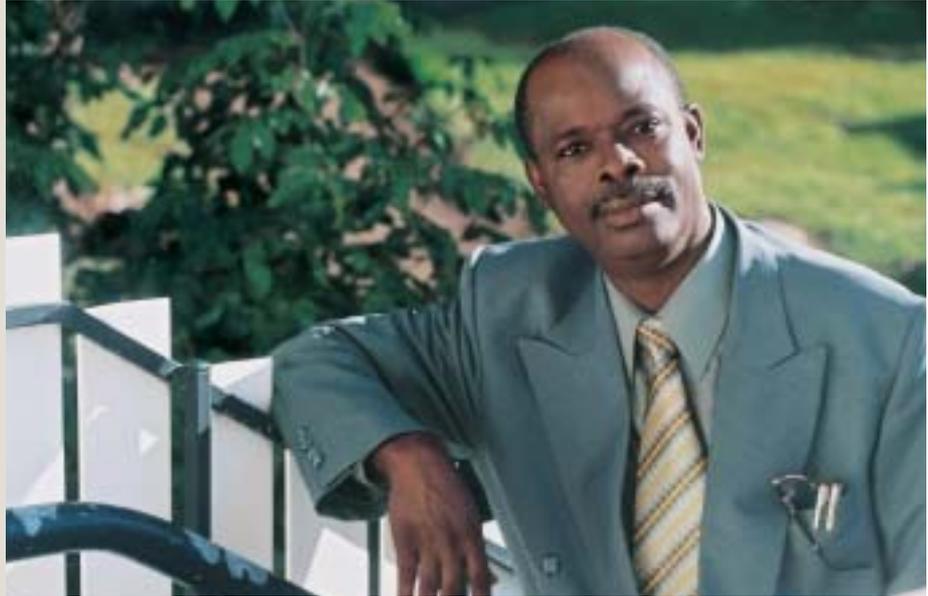
### Nestlé: Positiver Einfluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Landwirtschaftliche Rohstoffe	Herstellung und Management	Produkte und Konsumenten
Nachhaltige Landwirtschaft	Technologietransfer	Nährwertaufbau
Kaffeebauern	Lese- und Schreibfertigkeit der Mitarbeiter	Schulung von Konsumenten
Kakaobauern	Technische Ausbildung	Ernährungsforschung
Milchbauern	Marktschulung	Verantwortungsbewusstes Marketing
	Ökologisches Management	
	Lokale Lieferanten (z. B. Verpackung)	

# Unser Geschäft in Afrika: Nigeria, eine Fallstudie

Von **Professor Doyin Soyibo**

Professor für Gesundheitsökonomie  
und Dekan der Fakultät  
für Sozialwissenschaften,  
Universität Ibadan, Nigeria



2004 analysierten Forscher der Universität Ibadan die sozioökonomischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Nestlé.

Seit 1961 ist Nestlé in Nigeria tätig. Neben einer Fabrik in Agbara betreibt das Unternehmen ein Vertriebszentrum in Ota, im Küstenstaat Ogun.

Unter der Leitung des Ökonomen und Dekans der Fakultät für Sozialwissenschaften, Doyin Soyibo, ermittelte das Team, dass die Produktionsmitarbeiter von Nestlé überdurchschnittlich verdienen und ihre Gehälter schneller als branchenüblich steigen. Über 75% von ihnen sagten, dass sie, würde ihnen eine Stelle anderswo angeboten, diese ablehnen würden.

„Nestlé ist ein gesundes Unternehmen, das mit seinen vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten und seinem wachsenden Interesse am Wohlbefinden der Gemeinschaftsmitglieder immerzu den Lebensstandard steigert.“

Die Studie zeigte, dass:

- etwa 40% der Vertriebspartner bereits seit 21 bis 35 Jahren mit Nestlé zusammenarbeiten, weitere 32% seit 11 bis 20 Jahren;
- zirka 84% der natürlichen Rohstoffe lokal bei Bauern und anderen Lieferanten bezogen werden;
- lokale Lieferanten sich als wahre Stellenschaffer erweisen: Von 2002 bis 2003 schufen die meisten von ihnen neue Stellen, eine Firma wuchs sogar um 67%;
- rund 50% aller Arbeitnehmer von Nestlé in der näheren Umgebung wohnen und über 20% ihres Einkommens örtlich für Nahrungsmittel, Ausbildung, Miete und Kleidung ausgeben;

• Nestlé an der nigerianischen Börse einer der drei Titel mit der höchsten Bewertung ist;

• gemäss den Einwohnern von Agbara und Ota Nestlé durch folgende Aspekte einen positiven Einfluss auf ihre Gemeinden ausübt:

- Einsatz für den Umweltschutz (90%),
- Arbeitsbeschaffung (82%),
- Infrastrukturverbesserungen (67,7%),
- Einkommenssteigerung (57,5%).

„Nestlé ist ein gesundes Unternehmen, das mit seinen vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten und seinem wachsenden Interesse am Wohlbefinden der Gemeinschaftsmitglieder immerzu den Lebensstandard steigert“, folgert Professor Soyibo.

# Ernährungserziehung der Konsumenten: von ganz oben

Von **Esther Nenadi Usman**

Finanzministerin und Gründungsmitglied  
des „Nestlé Nutrition Duchess Club“,  
Nigeria



Staatsgeschäfte stehen zuoberst auf Esther Nenadi Usmans Agenda. Dennoch nimmt sich Nigerias Finanzministerin Zeit, um zusammen mit anderen Frauen für Ernährungserziehung zu werben.

Die Finanzministerin ist Mitglied des „Nestlé Nutrition Duchess Club“, einer Frauengruppe, die andere Frauen für Ernährungsfragen sensibilisieren will. Der erst seit vier Jahren bestehende Club hat 2004 in den Bundesstaaten Lagos und Kaduna 5000 Frauen, meist Mütter und Hausfrauen, in Ernährungsfragen geschult. 2003 organisierte der Duchess Club erste Workshops mit Schwerpunkt Ernährung und Lebensmittelsicherheit für

„Allmählich erkennen die Leute die Notwendigkeit ausgewogener Mahlzeiten und wissen, mit welchen Zutaten sie sich relativ billig ein ausgewogenes Mahl zubereiten können. Nestlé und der Duchess Club haben viel Positives bewirkt.“

Marktfrauen, die Nahrungsmittel verkaufen. Für 2006 ist eine Expansion in den Bundesstaat Edo geplant.

Ende 2004 fasste der Club mit einer Fördergruppe von 750 Frauen, darunter die ghanaische Ministerin für Frauen- und Kinderangelegenheiten, Gladys Ashma, in Ghana Fuss.

„Wir denken einfach, dass die Menschen ihre Prioritäten beim Essen besser setzen könnten. Unser Ziel ist es, dass gute Ernährung für Nigerianer Teil ihres Lebensstils wird“, erklärt Iquoh Ukoh, Marketingmanagerin von Nestlé Nigeria und Mitglied des Duchess Club.

Der Duchess Club hat sich der Ernährungserziehung verschrieben, bietet aber mittlerweile nigerianischen Geschäftsfrauen auch wertvolle Möglichkeiten, Netzwerke aufzubauen. Neben der Ministerin sind dem Club Ärztinnen, Juristinnen und Fachfrauen diverser Industriezweige angeschlossen.

„Wir sind explosionsartig gewachsen und können nicht einmal mehr alle Mitglieder in einem Saal versammeln“, fügt Finanzministerin Usman an. „Dank der Unterstützung von Nestlé werden wir uns der Problematik bewusst und finden Lösungen dafür.“

# Integrität in allen Belangen: Vermarktung von Säuglingsnahrung

Eine unabhängige Prüfung der Vermarktung von Säuglingsnahrung in Mosambik, Nigeria und Südafrika bekräftigt die verantwortungsvolle Kommunikation von Nestlé mit den Konsumenten. Den Prüfern von *Bureau Veritas* zufolge gab es keine systematischen Versäumnisse seitens von Nestlé; gleichzeitig sei man sich bei Nestlé „überall des [WHO]-Kodex bewusst und fühle sich ihm verpflichtet“.



Das Team von *Bureau Veritas*, darunter auch CEO Olivier Guize (Mitte), prüfte die Einhaltung des WHO-Kodex durch Nestlé in drei afrikanischen Ländern.

Ein Jahr nach der Verabschiedung des *Internationalen Kodex für die Vermarktung von Ersatzprodukten für Muttermilch* durch die WHO im Jahre 1981 verpflichtete sich Nestlé auf freiwilliger Basis, den WHO-Kodex in den Entwicklungsländern anzuwenden, und zwar selbst dort, wo er von den Regierungen nicht umgesetzt wurde. 1982 erliess Nestlé konkrete *Instruktionen zur Umsetzung des WHO-Kodex* und hat diese, ebenso wie die Überwachungsmechanismen zu deren Einhaltung, seither laufend ergänzt und verfeinert. Darunter fallen bedeutende Bestimmungen wie:

- Nestlé wirbt in Afrika in keiner Weise öffentlich für Säuglingsmilch (Anfangs- und Folgepräparate), das heisst, in Afrika wird sowohl auf diesbezügliche öffentliche Werbung oder Konsumenteninformation als auch auf das Verteilen kostenloser Proben gänzlich verzichtet. (Nestlé ist das einzige Unternehmen, das sich verpflichtet hat, nicht öffentlich für Säuglingsnahrung zu werben.)

- Nestlé vermarktet Zerealien und andere „Ergänzungsnahrung“ in Afrika nur für Säuglinge ab einem Alter von sechs Monaten (und nimmt damit als einziges Unternehmen in der Säuglingsnahrungsindustrie diese Verpflichtung auf sich).

- Das Marketingpersonal für Säuglingsnahrung hat bei Nestlé keinen Kontakt zu Müttern.

- An Gesundheitsfachpersonal werden keine Säuglingsmilchproben abgegeben, mit Ausnahme zweier Büchsen bei der Einführung neuer Produkte, und dies ausschliesslich zur Beurteilung.

- Nestlé spendet oder überlässt Gesundheits-einrichtungen Säuglingsmilch nur für sozial motivierte Sonderfälle (Tod im Wochenbett, Mehrlingsgeburten, usw.).

- Nestlé bietet Angehörigen des Gesundheits-sektors keine finanziellen Anreize, damit sie Werbung für die Säuglingsanfangsnahrung machen. Nestlé setzt den Kodex mit einer Kombination von Schulungen, interner Überwachung, eigenen Ombudsstellen für Hinweisgeber (sog. „whistleblowers“) und regelmässigen internen Prüfungen um. Das Vorgehen richtet sich nach den jeweils strengeren Bestimmungen der *Nestlé Instructions for the Implementation of the WHO International Code of Marketing of Breast-Milk Substitutes* (im Folgenden „Instruktionen“ genannt) oder der innerstaatlichen Gesetzgebung.

2004 gab Nestlé einem weltweit tätigen Prüfungsunternehmen mit zahlreichen Referenzen in der Sozialprüfung, *Bureau Veritas*, den Auftrag, die Vermarktung von Säuglingsnahrung durch Nestlé in drei afrikanischen Ländern seiner Wahl (Südafrika, Nigeria und Mosambik) zu beurteilen.

Im Oktober 2004 und Februar 2005 überprüfte *Bureau Veritas* während fünf Wochen die Nestlé-Praktiken in den drei Ländern. Die Prüfer sprachen unter anderem mit Nestlé-Mitarbeitern der Bereiche Ernährung, Compliance, Verkauf, Geschäftsentwicklung und Schulung, um den Bewusstseinsgrad, die Umsetzung und Einhaltung der *Nestlé-Instruktionen* und innerstaatlichen Gesetze, die internen Systeme, Kontrollmechanismen, Bestimmungen und Abläufe zu beurteilen. Extern befragten sie Mütter, Gesundheitsfachpersonal und Einzelhändler.

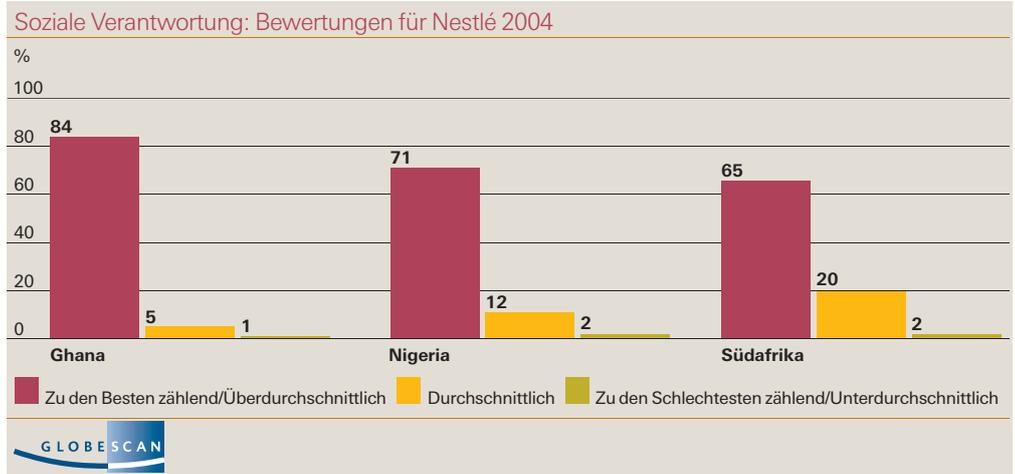
Neben den Gesprächen überprüften sie den Sachverhalt auch anhand von Schulungsunterlagen, Stellenbeschreibungen, Budgets, Revisionsberichten, Mitarbeiteragenden und Verkaufsdokumenten. Produkte, Plakate, Anschlagbretter und andere Werbe-, Schulungs- und Marketingmaterialien sowie Nestlé-Produkte im Verkaufsregal und in den Lagern wurden ebenfalls beurteilt.

„Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften nimmt die Ergebnisse der Prüfung durch *Bureau Veritas* zur Kenntnis. Der Prüfbericht unterstreicht die Bemühungen von Nestlé sicherzustellen, dass ihre Vermarktung von Säuglingsanfangsnahrung in Afrika in Einklang mit dem *Internationalen Kodex für die Vermarktung von Ersatzprodukten für Muttermilch der Weltgesundheitsorganisation* steht. Mit Genugtuung stellen wir fest, dass der Prüfbericht von *Bureau Veritas* die Ergebnisse einer ähnlichen, von der Föderation 2003 in Nigeria in Auftrag gegebenen Prüfung bestätigt.“

*Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften*

# Nestlé und soziale Verantwortung: Meinungen von Konsumenten

2004 befragte das internationale Meinungsforschungsinstitut GlobeScan Konsumenten in Südafrika, Nigeria und Ghana zur sozialen Verantwortung von Nestlé. 73% der Befragten stuften Nestlé als positiv oder sehr positiv ein, weniger als 5% äusserten sich negativ.



Unser Geschäft fusst auf dem Vertrauen, das die Konsumenten Nestlé sowie der Qualität und der Sicherheit unserer Produkte entgegenbringen.

In der 22 Länder umfassenden Meinungsumfrage, die GlobeScan 2004 durchführte, gehörte Nestlé zu den drei bestbewerteten Unternehmen. Die an der Umfrage teilnehmenden Konsumenten wurden gefragt, welches Unternehmen sie am ehesten mit sozialer Verantwortung verbänden. Besonders gut schnitt Nestlé in den folgenden drei afrikanischen Ländern ab: Südafrika, Ghana und Nigeria. Über 73% der befragten Afrikaner stuften Nestlé als „zu den Besten zählend“ oder als „überdurchschnittlich“ ein, und weniger als 5% der Befragten gaben Nestlé schlechte Noten. Für die positive Bewertung wurden folgende Gründe genannt: Qualität und Sicherheit der Produkte, Ernährungswert sowie Unterstützung von Programmen in der Gemeinschaft.



**Chris Coulter, stellvertretender Direktor, GlobeScan.**

„Nestlé gilt nach wie vor als eines der führenden Unternehmen im Bereich der sozialen Verantwortung, insbesondere in den Entwicklungsländern. Verglichen mit anderen Regionen nennen die meisten afrikanischen Konsumenten als Erstes Nestlé, wenn es darum geht, die Leistung bei der sozialen Verantwortung positiv einzustufen.“

*Chris Coulter, GlobeScan*

Retunde Odut Afo nimmt an außerschulischen Programmen teil, die Teenager über gesunde Ernährung und körperliche Betätigung aufklären

und vom nigerianischen Duchess Club organisiert werden. Das erworbene Wissen gibt Retunde und ihren Klassenkameraden lebenslange gesunde

Angewohnheiten mit auf den Weg und senkt das Risiko von Gesundheitsproblemen.



# 3 Nestlé und die Millenniumsentwicklungsziele der Vereinten Nationen

Mit über 40 Gesundheits- und Ernährungsinitiativen auf dem ganzen Kontinent trägt Nestlé massgeblich zu den Millenniumsentwicklungszielen der Vereinten Nationen bei.

Im Folgenden ein kurzer Auszug der Initiativen:

## **Mädchen in Marokko die Türen zur Schulbildung öffnen**

**Ziel 2: Grundschulbildung für alle**

Imane Marzak (15) gehört zu den Hunderten von Schülern der Lahdaid-Schule, die von der regierungsunabhängigen Zakoura-Stiftung für Bildung eingerichtet wurde. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, ländlichen Gebieten Bildungsmöglichkeiten zu bieten. Seit 1997 hat Zakoura über 1700 Kindern in der marokkanischen Region Doukkala geholfen. Nestlé hat Zakoura seit der Stiftungsgründung finanziell unterstützt. Das Unternehmen ist am Wohlbefinden dieser Familien interessiert, liefern sie doch als Milchbauern die Milch für die nahe gelegenen Nestlé-Fabrik in El Jadida. Etwa 56% der regionalen Bevölkerung sind Analphabeten. Die Schulen sind oft zu weit entfernt oder die Eltern können sich das Schulgeld nicht leisten. Deshalb bringt die Stiftung die Schule sowie Bücher und andere Lehrmittel kostenlos zu ihnen. Die Klassen zählen dreissig Schüler im Alter von 8 bis 16 Jahren. Angesichts der nahezu perfekten Präsenzzahlen in manchen Schulen scheint sich Zakoura sehr zu bewähren. „Ich wünschte mir, alle Kinder in Marokko könnten die gleiche Erfahrung machen wie ich“, sagt Imane hierzu.

## **Ausbildungsförderung in Estcourt (Südafrika)**

**Ziel 2: Grundschulbildung für alle**

Nestlé betreibt seit 1927 eine Fabrik in Estcourt. Während der Apartheid regierte in der Stadt die Gewalt. Viele der sozialen Einrichtungen, insbesondere die Schulen, waren schwach. In den zehn Jahren nach dem Ende der Apartheid hat sich die Lebensqualität sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Nestlé-Fabrik markant verbessert. Die Grundschul- und Grundausbildungsprogramme des Unternehmens – sie werden während vier Stunden pro Woche abgehalten, wobei Nestlé die Löhne für zwei Stunden bezahlt und die Mitarbeiter zwei Arbeitsstunden beitragen – führten zu zweistelligen Zuwachsraten bei der Lese- und Schreibfertigkeit. Seit 1998 unterstützt Nestlé in der Umgebung ein Kräftemessen von 32 Schulen in Estcourt. Dort treten Schüler im

Rahmen ihrer Jahresabschlussprüfungen gegeneinander an, um Computer und Sportgeräte für ihre Schulen zu gewinnen. Laut Mishack Mhlanga, einem Schulrat, „haben die Schüler eine neue Motivation gefunden – sie wollen so gut wie nur möglich abschneiden“.

## **Wasser für 210000 Menschen in Ost-Äthiopien**

**Ziele 4 und 7: Senkung der Kindersterblichkeit/ Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit**

Kennzahl und Prüfstein: Bis 2015 die Anzahl Menschen ohne Zugang zu Trinkwasser halbieren. Die Flüchtlingsfrage in Afrika bleibt ein akutes Problem. 2004 erbrachte das UNHCR allein in Afrika Hilfeleistungen für fast 4,3 Millionen Menschen. Dank der Unterstützung von Nestlé erhielten 210000 Menschen in Ost-Äthiopien – viele von ihnen Flüchtlinge – Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die Hoffnungen sind gemäss der WHO gross, mit dem Zugang zu sauberem Wasser die Kindersterblichkeit in der Region – 100 Todesfälle je 1000 Geburten – zu senken. Die Partnerschaft von Nestlé mit dem UNHCR konzentriert sich auf gemeinsame praktische Hilfe: Das technische Team von Nestlé Waters arbeitet mit dem UNHCR und mit der äthiopischen Wasserbehörde zusammen, um die Wasserressourcen zu verwalten, die Leitung und Pumpstation zu warten, die alten Brunnen wieder funktionstüchtig zu machen und die Wasserqualität zu testen. Lokale Stellen übernehmen nun den langfristigen Betrieb und Unterhalt des Systems.

## **Bekämpfung von HIV/AIDS: aktives unternehmerisches Engagement**

**Ziel 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten**

Nestlé unterstützt gemeinschaftliche HIV/AIDS-Programme in mehreren Ländern. Dazu zählt eine Partnerschaft mit nationalen Organisationen der *Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften* für gross angelegte Aufklärungsprogramme (siehe mehr Details auf Seite 4).

Weitere Einzelheiten und Beispiele für das *Engagement von Nestlé für Afrika* entnehmen Sie bitte dem vollständigen Bericht, den Sie auf der Website [www.africa.nestle.com](http://www.africa.nestle.com) herunterladen oder bei Nestlé AG, Public Affairs, beziehen können.

© Oktober 2005, Nestlé A.G., Avenue Nestlé 55, 1800 Vevey, Schweiz. [www.nestle.com](http://www.nestle.com)

**Redaktion** Nestlé A.G., Public Affairs **Gestaltung** Nestec Ltd, Corporate Identity and Design und Esterson Associates

**Fotografie** Jodi Bieber, Harmen Hoogland, Nigel Dickson, Nitsan Shorer **Druck** Entreprise d'arts graphiques Jean Genoud S.A.



**Nestlé**

Good Food, Good Life